

Abstract

Der Name Bergier ist mehr als ein Markenzeichen, mehr als nur der Titel eines umfangreichen Berichts, der 2002 herauskam und bereits wieder in Vergessenheit zu geraten droht. Jean-Francois Bergier ist der ehemalige Präsident einer Kommission, die seinen Namen trägt und die die Schweiz während fünf Jahren in Atem hielt. Deren Erkenntnisse warfen sie zurück in eine schmerzhaftere Vergangenheit und konfrontierten sie mit ihrer Verantwortung im Zweiten Weltkrieg und gegenüber der Nazi Herrschaft. Die Person, die hinter diesem Namen steht, der Wissenschaftler, Lehrer und Forscher, hat die Geschichte unseres Landes entscheidend mitgeprägt. Trotz der häufigen Medienpräsenz ist Jean-Francois Bergier dem breiten Publikum aber nur wenig bekannt. Seine Persönlichkeit, seine Leistungen, Ideen und Visionen werden uns in Form eines Gesprächs mit den beiden Historikern Bertrand Müller und Pietro Boschetti in leicht lesbarer Form nähergebracht. Zugleich erleben wir eine lebendige Diskussion über die Geschichte der Schweiz mitten in Europa. Dieses Gespräch ist letztlich ein Plädoyer für eine Geschichtsschreibung, die uns alle angeht, in der wir uns kritisch und vorurteilsfrei unserer Vergangenheit stellen und Verantwortung übernehmen.

Inhalt

Die Schweiz und Europa - Die Schweiz, der Zweite Weltkrieg, die Bergier-Kommission Kapitel - Der Mensch, der Historiker, der Staatsbürger - Die Alpen und ihre Geschichte - Geschichte und Zukunft

Author Info

Bertrand Miller (*1955) ist Historiker. Er studierte Soziologie und Geschichte an der Universität Lausanne, dann an der École des Hautes études en Sciences Sociales (EHESS) in Paris. Als ehemaliger Assistent für Geschichtswissenschaft an der Universität Lausanne war er Gastforscher an der EHESS in Paris, am Institut de Recherche des Sociétés contemporaines (IRESCO) in Paris, am Max Planck Institut für Geschichte in Göttingen, dann Gastprofessor an den Universitäten Basel, Bern, Dijon sowie an der EHESS. Seit 1998 ist er Lehrbeauftragter für Geschichte an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Genf und Forschungsbeauftragter beim Schweizerischen Nationalfonds. Von 1994 bis 2004 war er französischsprachiger Redakteur der Revue suisse d'histoire. Vor kurzem veröffentlichte er: *Ludens Febvre, lecteur et critique* (Paris 2003) und *Paul Ricœur entre mémoire et histoire. Lectures croisées* (Lausanne 2004).

Pietro Boschetti (*1955) ist Journalist und ausgebildeter Historiker. Er studierte an der Universität Fribourg Schweizerische Zeitgeschichte, insbesondere die Periode unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach dem Studium arbeitete er zwei Jahre als Historiker für den Conseil suisse de la science. 1989 wurde er Journalist und arbeitete zunächst für die Agence télégraphique suisse in Zürich, dann für verschiedene Tageszeitungen und Magazine. Seit drei Jahren arbeitet er bei der Télévision suisse romande (TSR). 1999 veröffentlichte er ein Gemeinschaftswerk über die ökonomischen und sozialen Auswirkungen der Krise in der Schweiz während der 1990er-Jahre (*Droit dans le mur*) und 2004 *Les Suisses et les nazis*, eine Version des Bergier-Berichts für das breite Publikum.